

UVAKTUELL

Mitgliedermagazin Unternehmerverband Sachsen e.V.
Ausgabe September/Oktober 2013

Neue Veranstaltungsreihe mit KPMG

Gelungener Auftakt mit Thema 'Steuerpolitik in Zeiten der Bundestagswahl'

Sächsische Delegation in Jekaterinburg

IHK zu Leipzig und IHK Ural unterzeichnen Vereinbarung

Langjähriges UV-Mitglied feiert Jubiläum

ASL – 20 Jahre im Dienste des Kunden

www.uv-sachsen.org








23. Sächsischer Unternehmerball

ADTV-Tanzschule Jörgens sorgt für unterhaltsames Programm:
Tanzstars Motsi Mabuse und Evgenij Voznyuk bieten Show

Ihr Spezialist für Beschichtungsstoffe.



novatic® bietet Ihnen:

-  individuelle Industrielacke, abgestimmt auf Ihre speziellen Anforderungen
-  umweltfreundliche Beschichtungssysteme für den Stahl-, Anlagen und Maschinenbau, Schienenfahrzeuge und Energiemasten
-  Beschichtungen für den schweren Korrosionsschutz z.B. für Brücken, Tagebaugeräte, Industrieanlagen und Kraftwerke
-  Beschichtungen für Windkraftenergieanlagen
-  Baufarben
Werksverkauf am Standort Halle

Dresdner Lackfabrik novatic® GmbH & Co. KG

Clemens-Müller-Str. 5 | 01099 Dresden | Telefon: +49 351/82 99 10

Hallesche Lackfabrik novatic® GmbH

Julius-Ebeling-Str. 2 | 06112 Halle (Saale) | Telefon: +49 345/131 61 50

E-Mail: info@novatic.com

www.novatic.com

EDITORIAL



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

was haben große und multinational agierende Konzerne mit zumeist breitem Produkt- und Dienstleistungsportfolio mit klein- und mittelständischen Unternehmen gemein? Sie alle 'teilen' sich den nationalen und internationalen Markt, sind zum Erhalt und Ausbau ihrer Wettbewerbsposition auf Innovationen angewiesen und streben dazu nach größtmöglicher Vernetzung mit innovativen Unternehmen sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen, benötigen dafür gut ausgebildete Facharbeiter und Hochschulabsolventen und kooperieren außerhalb ihrer eigenen Kernkompetenz in Wertschöpfungsketten.

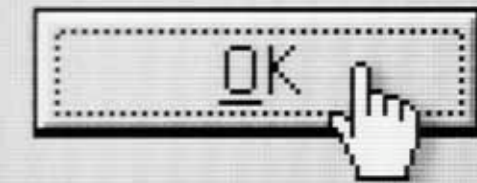
Fazit: Für die gleichen globalen Herausforderungen, einer immer stärkeren Vernetzung der Unternehmen, sei es zur Überwindung von Größennachteilen, zum besseren Marktzugang oder zur Erhöhung der Innovationsfähigkeit, stehen den KMU geringere zeitliche, personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Mehr denn je sind es also die Rahmenbedingungen, die für die Zukunft der Wirtschaft und damit der Region entscheidend sind.

Bisher waren die Verbundinitiativen das zentrale wirtschaftspolitische Instrument der sächsischen Clusterpolitik. Für den für den Freistaat profilbestimmenden Maschinen- und Anlagenbau ist seit 10 Jahren die Verbundinitiative Maschinenbau Sachsen VEMAS (www.vemas-sachsen.de) als Dienstleistungsplattform aktiv. Die Leistungsbilanz weist bisher 80 VEMAS-Anwenderworkshops zum Technologie- und Wissenstransfer, die Betreuung von über 160 vorwiegend Kleinst- und Kleinunternehmen in Kooperationsprojekten zu innovativen Technologien und Produkten sowie über 30 themenspezifischen Technologieforen allein in wichtigen russischen Industrieregionen und vor strategisch bedeutsamen russischen Konzernen auf. Monatliche Online-Newsletter an über 2.000 Adressaten von A wie ABM Plauen GmbH bis Z wie ZwoTec Elektrotechnik Elektronik GmbH und Vertreter aus Politik und Verbänden zu aktuellen maschinenbaurelevanten Themen und Terminen gehören ebenso zum Leistungsspektrum wie der zum fünften Mal durchgeführte Studententag 'Maschinenbau' im Rahmen des Messedoppels 'intec' und 'Z' 2013, mit 30 Ausstellern in der Jobbörse und insgesamt 750 Studenten und Auszubildenden. In dem aktuellen Branchenkatalog haben über 200 produzierende Unternehmen, produktionsnahe Dienstleister und Forschungseinrichtungen die VEMAS autorisiert ihr Leistungsangebot einem breiten internationalen und nationalen Kundenkreis zu präsentieren.

Eigentlich eine Erfolgsbilanz, die der Freistaat Sachsen durch eine anteilige Finanzierung der Kosten für das Netzwerkmanagement, zur Unterstützung der Unternehmen ermöglicht hat. Doch die Staatsregierung lässt den Vertrag zum Jahresende 2013 auslaufen. Im Bericht der Enquete-Kommission heißt es dazu: „Verlierer wären die KMU, bisher Adressaten der Verbundinitiativen.“

Herzlich, Ihr

Prof. Dr.-Ing. Dieter Weidlich
Projektmanager der Verbundinitiative Maschinenbau Sachsen VEMAS



WWW.UV-SACHSEN.ORG

**BESUCHEN SIE
UNSERE
INTERNETSEITE!
JETZT NEU!**

- Aktuelles aus den Regionen Chemnitz, Dresden, Leipzig
- Kontakte und Termine
- Wissenswertes

**WIR BÜNDELN
DIE KRÄFTE**

UV-Hauptgeschäftsstelle
Riesaer Straße 72-74
04328 Leipzig

Telefon +49 341 2579-120/-122
Telefon +49 351 2579-180
leipzig@uv-sachsen.org





Jürgen Voigt bot mit seinem Vortrag den Auftakt für die neue Veranstaltungsreihe.

Neue Veranstaltungsreihe mit KPMG

Gelungener Auftakt mit Thema 'Steuerpolitik in Zeiten der Bundestagswahl'

Der 1. Leipziger Unternehmerabend, eine neue Veranstaltungsreihe der KPMG und des Unternehmerverbandes Sachsen, hatte im Steigenberger Grandhotel Leipzig einen gelungenen Auftakt.

Jürgen Voigt, Director, Corporate Tax Services, rückte in seinem Vortrag das Thema 'Wi(e)der den Steuergeschenken – Steuerpolitik in Zeiten der Bundestagswahl' in den Blickpunkt. Der Finanzexperte erläuterte anschaulich Eckwerte des Bundeshaushaltes, verglich die Steuerbelastung einer GmbH mit der einer KG und stellte kurzweilig die Wahlprogramme der Parteien mit Blick auf Einkommen-

und Körperschaftssteuer sowie der Vermögenssteuer vor. Er machte die Auswirkungen für Unternehmen deutlich und

„Das Thema Steuern hat in Zeiten der Krise eine hohe Relevanz.“

informierte über den aktuellen Stand der Erbschaftssteuer. Im Anschluss blieb noch Zeit für Fragen und in geselliger Runde klang der gelungene Abend aus.

„Die gut besuchte Premiere unserer Veranstaltungsreihe, die wir halbjährlich durchführen wollen, hat gezeigt, dass das Thema Steuern in Zeiten der anstehenden Bundestagswahl und der Euro-Krise für die Unternehmer eine hohe Relevanz hat“, sagte UV-GF Lars Schaller. „Auch der Austausch nach dem Vortrag war sehr interessant. Daher freue ich mich auf die kommenden Veranstaltungen mit der KPMG und hoffe, dass wieder viele Unternehmer unserer Einladung folgen werden.“

KONTAKT Jürgen Voigt, 0341 5660793, juergenvoigt@kpmg.com

Globalisierung selbst gestalten

Diskussion mit Unternehmern und Politikern

Unter der Überschrift 'Globalisierung selbst gestalten – Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland' diskutierten im Hotel The Westin Leipzig Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft über die wachsende Verflechtung der Weltmärkte. Im Podium hatten UV-Präsident Hartmut Bunsen sowie die UV-Mitglieder Wolfgang Topf, Geschäftsführer der IMO GmbH in Personalunion und Präsident der IHK zu Leipzig, und Markus Kopp, Vorstand der Mitteldeutschen Airport Holding, Platz genommen.

Nach der Begrüßung durch Bundesratsvizepräsident Dr. Hermann Otto Solms versuchten die drei Vertreter der hiesigen Wirtschaft gemeinsam mit Professorin Claudia M. Buch, Präsidentin des Instituts für Wirtschaftsforschung

in Halle, und Jan Mücke, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, die Bedeutung der Globalisierung für die deutsche und die sächsische Wirtschaft darzustellen. Einigkeit über eine zunehmende Verbindung der einzelnen Regionen und Staaten, angetrieben durch eine verstärkte Kommunikation und den Ausbau des Logistikbereichs, herrschte bei allen Diskutanten. Dies als Chance für die kleinen und mittelständischen Unternehmen zu nutzen, machte Wolfgang Topf in seinen Ausführungen klar.

Hartmut Bunsen unterstrich die Möglichkeiten, neue Absatzmärkte und Produktionsstätten im Ausland zu finden, betonte aber, dass dazu auch die Grundlagen in Deutschland geschaffen werden müssen. Hier sprach er beson-

ders die politischen Vertreter an, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu setzen. Die mehr als 300 Gäste erlebten eine rege Diskussion, die zum Schluss bei zahlreichen Einzelgesprächen fortgesetzt wurden.



Diskussion zum Thema Globalisierung.

Sächsische Delegation in Jekaterinburg

IHK zu Leipzig und IHK Ural unterzeichnen Vereinbarung

Eine sächsische Delegation besuchte die Messe INNOPROM in Jekaterinburg. Teilnehmer war auch UV-Präsident Hartmut Bunsen. Er begrüßte die dort getroffene Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der IHK zu Leipzig und der IHK Ural und hofft auf einen regen Austausch zwischen den Regionen: „Die Reise war sehr spannend. Allein das Kennenlernen der anderen Teilnehmer war interessant. Die INNOPROM soll perspektivisch zu einer russischen Messe ähnlich der Hannover Messe ausgebaut werden und ist in Zukunft sicher auch für sächsische Unternehmer ein lohnendes Ziel. Auch Sachsen hat sich auf der Messe präsentiert. Mit Blick in die Zukunft würde ich mir wünschen, dass an diesem Stand Maschinen und andere Produkte aus Sachsen vorgestellt werden. In Russland stößt die Wertarbeit aus Deutschland auf große Resonanz.“

Wolfgang Topf, Präsident der IHK zu Leipzig: „Die INNOPROM in Jekaterin-



Sächsische Wirtschaftsvertreter besuchten die Industriemesse INNOPROM in Jekaterinburg. UV-Präsident Hartmut Bunsen (rechts) nahm ebenfalls teil.

„Wertarbeit aus Deutschland stößt auf große Resonanz.“

burg ist eine bedeutende Industriemesse und findet in einer für Russland wichtigen Industrieregion statt. Viele Großbe-

triebe im Uralgebiet durchlaufen aktuell tiefgreifende Umstrukturierungs- und Modernisierungsprozesse. Sächsische Unternehmen können mit ihren hervorragenden Produkten und Leistungen hierbei entscheidend unterstützen. Es eröffnet sich eine Vielzahl von Kooperationsmöglichkeiten – vor allem im Maschinenbau, aber auch in der Logistik sowie beim Aufbau von EDV-Systemen oder einer ressourcenschonenden, effizienten Produktion. Deshalb freuen wir uns, dass wir mit der unterzeichneten Vereinbarung die Grundlage für eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit legen konnten.“

Ziel dieser Vereinbarung ist die Entwicklung der Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil, die Förderung der Wirtschafts-, Handels- und Investitionsbeziehungen sowie die Schaffung günstiger Bedingungen für die Kooperation von Unternehmen aus der Region Swerdlowsk und aus Sachsen.

Hanse Sail Kulisse für Erfahrungsaustausch

Rege Teilnahme an 'Hanse Sail Business Forum' und 'Baltik-Forum'

Am Vorabend der Hanse Sail fand zum 13. Mal das 'Hanse Sail Business Forum' statt. Der Unternehmerverband Rostock-Mittleres Mecklenburg hatte gemeinsam mit der IHK und der Handwerkskammer zur Wirtschaftskonferenz eingeladen. Unter den 300 Gästen weilte auch Sachsens UV-Geschäftsführer Lars Schaller, der den Anlass nutzte, mit Unternehmern aus Norddeutschland ins Gespräch zu kommen: „Der Austausch ist immer sehr interessant und gibt Impulse für die eigene Arbeit. Darüber hinaus konnten wir weitere Details für den parlamentarischen Abend am 6. November in Berlin besprechen, der wieder von der Interessengemeinschaft der Ostdeutschen Unternehmerverbände und Berlin organisiert wird.“

Im Mittelpunkt des Forums stand das Thema 'Mecklenburg-Vorpommern: Deutschlands und Europas Tor nach Russland'. Hochrangige Referenten aus Deutschland und Russland sowie Unter-

nehmer gaben Einblick in ihre Erfahrungen. Ministerpräsident Erwin Sellering plädierte in seiner Rede für eine Stärkung der Außenwirtschaftsbeziehungen und regte an, im nächsten Jahr einen Russlandtag in Mecklenburg-Vorpommern zu veranstalten, um das große wirtschaftliche Potenzial der deutsch-russischen Kooperation stärker zu nutzen. Kurzfris-

„Der Austausch ist immer sehr interessant und gibt Impulse für die eigene Arbeit.“

tig hatte sich auch Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler angesagt und überraschte die Anwesenden mit einem Grußwort.

Ebenfalls im Zeitraum der Hanse Sail fand das 4. 'Baltik-Forum' statt. Im Blickpunkt des von der IHK zu Leipzig organisierten Netzwerktreffens standen mit Mecklenburg-Vorpommern, der Stadt

Berlin und der Leipziger Region drei starke touristische Destinationen entlang der Nord-Süd-Achse der Europäischen Union. Gesucht wurden dabei auch Potenziale in der gemeinsamen Vermarktung. Mit Blick auf aktuelle Trends lässt sich für alle drei Regionen der boomende Fahrradtourismus als möglicher gemeinsamer Nenner für die Vermarktung fin-

den. Den internationalen Radweg Berlin-Rostock-Kopenhagen gibt es schon – warum ihn nicht über Leipzig bis nach Wien verlängern? Aber auch die gemeinsame Geschichte betreibt im kommenden Jahr touristisches Agenda-Setting: Der Fall der Berliner Mauer und damit der Beginn der politischen Wende in Ostdeutschland jährt sich 2014 zum 25. Mal.

ASL schreibt 20jährige Erfolgsgeschichte

Leipziger Agentur gehört zu den Größten im Bereich 'Haushaltsnahe Dienstleistungen'

„Mehr Zeit für die wesentlichen Dinge“ lautet die Philosophie der Agentur ASL für haushaltsnahe Dienstleistungen. Jetzt feierte das langjährige UV-Mitglied mit einem Tag der offenen Tür und einem festlichen Abendempfang sein 20jähriges Firmenjubiläum. „Es fühlt sich sensationell an“, betonte Inhaberin Ute Steglich mit Blick auf die Erfolgsgeschichte ihres Unternehmens. „Es gab zwar nicht nur gute Zeiten, doch es ging immer weiter und wir freuen uns auf die kommenden 20 Jahre.“ ASL vermittelt Hauswirtschaftshilfen, Betreuer für Kinder oder ältere Menschen, Ersatzherrchen für Haustiere oder Personal für Hausmeisterdienste. ASL ist gegenwärtig in über 35 Städten als Franchise-System bundesweit sowie in Österreich vertreten. Doch Ute Steglich blickt längst weiter über die Grenzen hinaus und möchte noch in anderen Ländern Franchise-Partnern finden.

Beginnen hat die Firmengeschichte als kleines Familienunternehmen mit dem Schwerpunkt Kinder- und Tierbetreuung. Schritt für Schritt wuchs das Unternehmen. Heute gehört die Agentur zu den Größten im Bereich 'Haushaltsnahe Dienstleistungen'. Mit einem zuverlässigen und kompetenten Mitarbeiterstamm verschafft ASL ihren Kunden, angefangen bei jungen Familien, engagierten Powerfrauen, Unternehmerehepaaren bis hin zu Senioren, Lebensqualität durch mehr freie Zeit.

„Wir haben für jede Anfrage den passenden Mitarbeiter. Voraussetzung für eine Mitarbeit bei uns ist ein einwand-

UV-GF Lars Schaller gratulierte Ute Steglich zum Firmenjubiläum.



Ein starkes Team: Angela Zimmermann, Buchhaltung, Cornelia Rössel, Agenturleiterin, Inhaberin Ute Steglich, Siegfried Steglich, Verena Voß, Mitarbeiterbetreuerin/Backoffice und Bianca Bretschneider, Agenturmanager | v.r.n.l.

freies polizeiliches Führungszeugnis und Diskretion“, hebt Ute Steglich hervor. „So können unsere Kunden ihre Schlüssel in vertrauensvolle Hände legen, wenn sie nicht zu Hause sind. Natürlich richten wir unsere Dienste nach dem persönlichen

„Es gab zwar nicht nur gute Zeiten, doch es ging immer weiter.“

Lebensrhythmus unserer Kunden. Ihre Privatsphäre genießt oberste Priorität.“

Seit 2005 ist die ASL – Alles Saubere Leistung – GmbH Mitglied im Deutschen Franchiseverband. Voraussetzung für die Aufnahme war eine Überprüfung und Zertifizierung des Franchise-Konzepts nach Richtlinien des DFV. Die Franchise-Partner von ASL sollen die Erfolgsgeschichte weiterschreiben. Deshalb werden die Partner sorgfältig ausgewählt. Die Liste der Anforderungen ist hoch und reicht von Zuverlässigkeit über Teamfähigkeit bis hin zum 'Hunger auf Erfolg' und dem Willen, mitgestalten zu wollen. Der berufliche Hintergrund der Franchise-Partner ist ganz unterschiedlich. Das hauswirtschaftliche Fachwissen ist nicht Voraussetzung, das kann man sich aneignen. Entscheidend ist die Persönlichkeit und Verkaufstalent. Die neuen Partner bekommen ein Handbuch

und werden in der Zentrale eingearbeitet. Dazu gehören umfangreiche Schulungen.

Bereits 2010 wurde das ASL-Team mit dem 'Mittelstands-Oskar' geehrt. Der 'Große Preis des Mittelstandes' zählt zu den

begehrtesten Wirtschaftspreisen. ASL konnte in allen fünf Kriterien überzeugen: Gesamtentwicklung des Unternehmens, Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Modernisierung und Innovation, Engagement in der Region sowie mit Service, Kundennähe und Marketing.

Auch das soziale Engagement kommt bei ASL nicht zu kurz. So fließen schon seit zwei Jahren die Spenden aller Veranstaltungen, wie beispielsweise der jährlichen Bügelaktion, in die Stiftung der Leipziger Universitätskinderklinik. Am Jubiläumstag übernahm Ute Steglich die Patenschaft für ein Rotes Riesenkänguru aus dem Leipziger Zoo – dem neuen Maskottchen der Agentur.

KONTAKT ASL Agentur Steglich Leipzig,
Telefon 0341 6517092, steglich@asl-leipzig.de,
www.asl-leipzig.de,
www.asl-haushaltshilfen.com



UV-GF Lars Schaller im Gespräch mit Katharina Kratzsch, Leiterin der Unternehmensentwicklung.

UV Mitgliederporträt

Deutsche Werkstätten Lebensräume GmbH

Ein junges, kreatives Unternehmen ist seit Kurzem Mitglied im Unternehmerverband Sachsen – die Deutsche Werkstätten Lebensräume GmbH. 2008 gründeten die Deutschen Werkstätten Hellerau die Schwestergesellschaft mit Sitz im sächsischen Lichtenstein. In einer mit viel Liebe zum Detail sanierten Textilfabrik akquirieren, planen und betreuen 17 Mitarbeiter Arbeits- und Wohnraum-Projekte. „Raum ist die Kategorie, in der wir denken und arbeiten“ lautet die Philosophie des Unternehmens. Entsprechend der Bedürfnisse und Wünsche der Kunden entwickelt und realisiert das Team unter der Geschäftsleitung von Ronny Kretschmer kompetent, schnell und flexibel individuelle Einrichtungskonzepte.

Die Ausstattung der Wohn- und Arbeitsräume erfolgt mit hochwertigstem seriellem Mobiliar namhafter Markenhersteller im Hoch- und Mittelpreissegment wie zum Beispiel Vitra, Thonet, Fritz Hansen, USM, Palmberg und Dauphin. Zum Leistungsspektrum gehört weiterhin der Vertrieb erstklassischer Möbel und Wohnaccessoires, die auch über einen Online Shop bestellt werden können. „Der Shop belegt, mit welcher großer Herstellervielfalt wir auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden eingehen. Nur die besten Hersteller sind im Shop vertreten. Zudem verfügen wir über Produkte, die exklusiv durch unser Unternehmen vertrieben werden. Über das Shopping hinaus bieten wir eine individuelle Beratung sowie die Möglichkeit, sich mit renommierten Architekten direkt in Verbindung zu setzen“, stellt Katharina Kratzsch, Leiterin der Unternehmensentwicklung, das

jüngste Serviceangebot des Unternehmens vor.

„Wir sehen uns als Raumausstatter mit einem Blick fürs Ganze“, erläutert die studierte Betriebswirtin. „Wir kümmern uns um die Wandgestaltung und



Geschäftsführer Ronny Kretschmer

„Raum ist die Kategorie, in der wir denken und arbeiten.“

Böden ebenso wie um die Auswahl von losem Mobiliar wie Tischen, Stühlen oder Accessoires. „Und wir ergänzen, falls gewünscht, alles noch mit maßgeschneiderten Möbeln aus der Hellerauer Fertigung.“ Bei der Kundenberatung hat Individualität oberste Priorität. Aus der Erfahrung heraus wurden fünf Schritte entwickelt, um Kunden optimal zu bera-

ten: Auf die erste Vor-Ort-Analyse folgen eine Bedarfsermittlung, dann deren Auswertung, schließlich die Ausarbeitung eines Raumkonzeptes und am Ende die konkreten Empfehlungen für Ausgestaltung und Ausstattung. „Damit erhalten unsere Kunden frühzeitig eine sehr genaue Idee davon, wie der zu gestaltende Bereich später aussehen wird. Wir können mittels 3D-Programm bereits ganze Etagen virtuell zum Leben erwecken oder auf Wunsch künftige Büro- oder Arbeitswelten zunächst komplett als Musterraum vorfertigen.“

Der steigende Umsatz des Unternehmens ist Beweis dafür, dass das Konzept und die offensive Verkaufsstrategie aufgehen. Die Liste namhafter Referenzobjekte in Deutschland, Österreich und in der Schweiz ist lang. Verlagshäuser, Unternehmenszentralen, Bürokomplexe, Hotels, Banken, Bibliotheken und Restaurants tragen ebenso die Handschrift der Lebensräume GmbH wie ein Rotkäppchen-Store in Freyburg oder eine kleine Bibliothek in einem Kloster in Limburg.

Von der UV-Mitgliedschaft verspricht sich das Team der Lebensräume GmbH Kontakte zu anderen Unternehmen und Impulse aus verschiedenen Branchen. Trotzdem möchte es den Verband nicht nur als Netzwerk nutzen, sondern auch selbst eine Plattform für einen spannenden Austausch bieten. Deshalb wird es bereits im März 2014 eine gemeinsame Veranstaltung zu einem interessanten Thema in Lichtenstein geben.

KONTAKT Gartenstraße 23, 09350 Lichtenstein,
Telefon 037204 92940, lebensraeume@dwh.de,
Onlineshop unter www.dwh-shop.de

Myelin Projekt

10.070 Euro für Spendentopf

In bewährter Tradition unterstützte der UV Sachsen auch in diesem Jahr das Sommerfest zu Gunsten des 'Myelin Projektes' in Leipzig. Im Laufe des Tages konnten durch verschiedene Aktionen Spenden in Höhe von 10.070 Euro gesammelt werden. UV-Geschäftsführer Lars Schaller beteiligte sich mit einer Mannschaft am Fußballturnier der Wirtschaft. „Es hat zwar nicht für den Pokal gereicht, Spaß hat es aber trotzdem gemacht. Es war beeindruckend, mit wie viel Engagement die Initiatoren rund um Heiko Agater wieder eine gelungene Veranstaltung auf die Beine gestellt haben. Für nächstes Jahr wünsche ich mir, dass noch mehr UV-Mitglieder ins Turnier starten, dann jedoch nicht im Fußball, sondern im Volleyball. Da sehe ich größere Gewinnchancen für uns.“

Am Prominentenfußballspiel beteiligten sich unter anderem Heike Drechsler, Christian Schenk, Stefan Holtz und Stefan Kretschmar. An den einzelnen Stationen konnten die großen und kleinen Gäste Judoka Annett Böhm und Radsportlerin Heike Kralik kennen lernen.

Seit 2005 organisiert der Myelin-Freundeskreis, bestehend aus Unternehmen, Vereinen und Privatpersonen, verschiedene Feste, Turniere und Charity-Aktionen, um das Myelin Projekt zu unterstützen. Myelin ist der medizinische Begriff für die Schutzhülle der Nerven, die bei den Entmarkungserkrankungen Leukodystrophie und Multiplen Sklerose (MS) zerstört wird. Dies führt zu einer Schädigung des Zentralnervensystems und zum Verlust der Beweglichkeit und der Sinneswahrnehmungen. Um die Forschung dieser bislang unheilbaren Erkrankungen zu unterstützen, sammelt das 'Myelin Projekt' Spenden für neue Therapieansätze. Der gemeinnützige Verein vergibt die Gelder an Forscher und Wissenschaftler weltweit.

INFORMATIONEN www.myelin-event.de



UV-GF Lars Schaller (3. v.l. Reihe hinten) startete für den Verband in das Turnier.



UV-GF Lars Schaller mit Frank Zschiedrich, Filialdirektor Signal Iduna Gruppe Leipzig und Torsten Woick, Ansprechpartner für UV-Mitglieder. | v.r.n.l.

Signal Iduna

Filialdirektion Leipzig mit neuem Sitz – Büros jetzt in zentraler Lage

Zentraler gelegen und modern eingerichtet präsentierte sich im August die neue Filialdirektion Leipzig der Signal Iduna. Auch UV-GF Lars Schaller gratulierte zu den neuen Räumen und wünschte für die Zukunft viel Erfolg: „Unsere Mitglieder, die über das Versorgungswerk bei der Signal Iduna betreut werden, sind hier in den besten Händen“, betonte er. Die Innendienstmitarbeiter, welche als Vertriebsunterstützer die Außendienstpartner betreu-

en, haben nun Ihren Sitz in der Dresdner Straße 2. Die Außendienstpartner sind im Stadtgebiet Leipzig sowie im Raum Nord-Sachsen und im Landkreis Leipzig tätig.

KONTAKT UV-Mitglieder werden von Torsten Woick betreut, Mobil 0171 9599191, torsten.woick@signal-iduna.net, www.signal-iduna.de

Familienfreundlicher Arbeitgeber

Qualitätssiegel der Bertelsmann Stiftung für KMU

Sachsen hat das Ziel, familienfreundlichstes Bundesland zu werden. Der ambitionierten Herausforderung, die Vereinbarkeit von Erziehungs- und Pflegeaufgaben und beruflichen Anforderungen gemeinsam zu fördern, stellten sich Partner aus Politik und Wirtschaft im August 2008 und gründeten die Sächsische 'Allianz für Familien'. Der Unternehmerverband Sachsen gehört zu den Allianzgründern und ist seither aktives und verlässliches Mitglied im Arbeitsausschuss beim sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.

Der vom Mittelstand geprägten Wirtschaftsstruktur Sachsen folgend gibt es nunmehr ein Qualitätssiegel 'Familienfreundlicher Arbeitgeber' der Bertelsmann Stiftung, speziell für kleine und mittlere Unternehmen. Es beinhaltet ein schlankes, preisgünstiges Verfahren zur Erhebung familienfreundlicher Leistun-

gen eines Arbeitgebers und bietet gleichzeitig die Möglichkeit zur Zertifizierung mit dem Qualitätssiegel. Bei geringem zeitlichen Aufwand werden ebenso unternehmenskonkrete Angebote für familienfreundliche betriebliche Leistungen angeregt. Das Siegel wird dem Unternehmen für drei Jahre erteilt. Danach erfolgt durch die zertifizierende Bertelsmann Stiftung ein Angebot für ein Erneuerungsverfahren. Zur Einführung des Qualitätssiegels unterzeichneten die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Christine Clauß, und die Bertelsmann Stiftung in diesem Jahr eine Grundsatzvereinbarung.

KONTAKT Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der Repräsentanz Chemnitz/Südwestsachsen und Mitglied des Arbeitsausschusses 'Allianz für Familien', Telefon 0371 49512912, chemnitz@uv-sachsen.org, www.familienfreundlicher-arbeitgeber.de

'Gemeinsam für Leipzig' sportlich in Hochform

Teilnahme am Firmenlauf, Beach-Volleyball-Turnier und Drachenbootrennen

Fast 10.000 Laufbegeisterte aus über 600 Firmen hatten sich zum größten mitteldeutschen Firmenevent angemeldet, darunter erneut ein Team von 'Gemeinsam für Leipzig' (GfL), das den Sprung auf den 2. Platz schaffte. Auf Platz 1 und 2 der Sonderwertung für die schnellsten Azubis liefen die GfL-Team-Mitglieder Jakob Aurin und Seamus Müller. Den 3. Platz in der Gesamteinzelwertung belegte Max Betsch mit 14:30 Minuten für die knapp fünf Kilometer rund um das Sportforum.

Sportlich weiter ging es zum Abschluss der 5. 'Sachsen Beach'-Auflage im Rahmen eines Firmenturniers. 32 Teams gingen ins Rennen, darunter eine GfL-Mannschaft. Nach einem starken 8. Platz im Vorjahr konnte das Beach-Volleyball-Team sogar noch zulegen und musste sich als souveräner 4er-Gruppensieger plus 2 weiteren spannenden Erfolgswunden erst im Halb- und dem abschließenden 'kleinen Finale' gegen teils mit Volleyballprofis bestückte Teams geschlagen geben. Im Rahmen des 14. Leipziger Drachenbootrennens belegte das GfL-Team einen sensationellen 3. Platz.

Im Uhrzeigersinn: Firmenlauf, Beach-Volleyball-Turnier und Drachenbootrennen



Frisch, lecker, gemeinnützig: KulturBagel 'Der Pate' im Verkauf

Kultur-Kooperation unterstützt gemeinnützige Arbeit der KulturPaten

Würzige italienische Salami, Champignon-Tomaten-Frischkäse, frischer Rucicola und gegrillte Paprika auf einem frischgebackenen Käse-Oregano-Bagel. Das sind die Zutaten für 'Der Pate' – Leipzigs erstem KulturBagel, der seit Ende August verkauft wird. Erstmals können alle Leipziger einen frischen Snack genießen und gleichzeitig für die lebendige Kulturszene der Messestadt spenden. Denn von jedem verkauften Bagel (Preis 3,70 Euro) fließen 50 Cent an die Leipziger KulturPaten. 'Der Pate' wird einzeln oder im Menü (Preis 5,30 Euro) mit einer hausgemachten Orangenlimonade (0,3l) in beiden Filialen auf der Karl-Liebnecht-Straße und in der Nikolaistraße verkauft. Die Aktion ist eine Kooperation zwischen Bagel Brother GmbH und den Leipziger KulturPaten.

Jörg Müller, ehrenamtlicher KulturPaten-Geschäftsführer: „Mit dem 'Paten' tragen wir den Gedanken der patenschaftlichen Kulturunterstützung ganz bewusst in die Stadt. Wir finden es charmant, dass alle Leipziger die Möglichkeit haben, auf dem Weg ganz unkompliziert ihren eigenen kleinen Beitrag für die Kunst- und Kulturszene zu leisten.“ Müller freut sich sehr, das erfolgreiche Leipziger Unternehmen Bagel Brothers für die Idee gewonnen zu haben.

Restaurantleiter Sven Gerling: „Wir kommen aus Leipzig und haben seit 1996 unseren Stammsitz hier, auch wenn wir inzwischen deutschlandweit agieren. Wir sind eng mit der Stadt verbunden und wollen uns gern für die Kultur und in der freien Szene engagieren.“ Gerling

freue sich vor allem, dass es gelungen sei, ein gemeinsames Projekt auf die Beine zu stellen, das bestens zum Image des Unternehmens, seinen Gästen und der eigenen Philosophie passe.

Zum 5. Jahrestreffen der KulturPaten im November 2013 ist eine erste Zwischenbilanz geplant. Der durch den Verkauf des 'Paten'-Bagels erwirtschaftete Überschuss soll als Spende zur Grundfinanzierung der Arbeit der gemeinnützigen Leipziger Kulturpaten beitragen. Einer, der im fünften Jahr in Folge als Förderer aktiv unterstützt, ist UV-Präsident und Messeprojekt-Geschäftsführer Hartmut Bunsen. Der Unternehmerverband Sachsen ist als ideeller Partner der Initiative 'Leipziger Kulturpaten' von Anfang an mit im Boot.

TURKISH AIRLINES STELLT SICH VOR

GS Leipzig: 05. September 2013 | 18.30 Uhr |
Unternehmertreffen in Zusammenarbeit mit
der Mitteldeutschen Flughafen AG und Turkish
Airlines | Themen: Angebote von Turkish Airlines
für Geschäftsreisen, besonders in die asiatischen
und afrikanischen Regionen | Ort: Flughafen
Leipzig/Halle, Terminalring 11, 04435 Flughafen
Leipzig/Halle
| Anmeldung: anja.grimm@leipzig-halle-airport.de

UNTERNEHMERGESPRÄCH DRESDEN

GS Dresden: 18. September 2013 | 18 Uhr |
Unternehmergespräch mit der Gesunde
Arbeit Dresden GmbH | Ort: euroos
GmbH, Steuerberatungsgesellschaft,
Rechtsanwaltskanzlei, Kramergasse 4,
01067 Dresden | Thema: Steuerliche und
arbeitsrechtliche Aspekte des betrieblichen
Gesundheitsmanagements
| Anmeldung: Telefon 0351 8996467,
dresden@uv-sachsen.org

ARBEITSKREIS INTERNATIONAL

GS Dresden: 19. September 2013 | 18 Uhr |
Arbeitskreis International, bestehend aus
Vertretern des UV Sachsen, VDI, BVMW |
Gespräch mit Vertretern aus Tschechien
| Anmeldung: Telefon 0351 8996467,
dresden@uv-sachsen.org

2. UV-BUSINESS GOLF-CHALLENGE

20. September 2013 | 10 bis 16 Uhr | UV-Business
Challenge, Golfturnier der Interessengemeinschaft
der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und
Berlin | Landhotel Schloss Teschow
| Anmeldung: Wolfgang Schröder,
Hauptgeschäftsführer des UV Norddeutschland
Mecklenburg-Schwerin, Telefon 0385 569333,
mecklenburg@uv-mv.de

VORTRAG ZUM NEUEN REISEKOSTENRECHT

26. September 2013 | 15 bis 18 Uhr | Vortrag zum
neuen Reisekostenrecht | Thema: Wie lassen sich
Geschäftsprozesse gesetzeskonform und zugleich
kostensparend gestalten? | Referent: Auf Einladung
der Viatos GmbH spricht Steuerrechtsexperte Uwe
Albert | Ort: Steigenberger Grandhotel Handelshof
Leipzig | Unkostenbeitrag: 39 Euro
| Anmeldung:
viatos.de/veranstaltungen/experten-vortrag

UNTERNEHMERTREFFEN SÜDWESTSACHSEN

GS Chemnitz: 02. Oktober 2013 | 16 Uhr |
Veranstaltung des HMS Hintergrundmagazins
Sachsen gemeinsam mit dem UV Sachsen,
Repräsentanz Südwestsachsen | Thema: Wirtschaft
braucht Schule – Schule braucht Wirtschaft |
Gast: Brunhild Kurth, Sächsische Staatsministerin
für Kultus / Ort: DPFA Bildungszentrum Chemnitz,
VILLA, Emilienstraße 50
| Anmeldung: Telefon 0371 49512912,
chemnitz@uv-sachsen.org

PARLAMENTARISCHER ABEND

06. November | 19 Uhr | Parlamentarischer
Abend der Interessengemeinschaft der
Unternehmerverbände Ostdeutschlands und
Berlin | Thema: Mittelstand – Lobbyismus –
Demokratie | Ort: Berliner Atrium der Deutschen
Bank
| Anmeldung: Telefon 0341 52625827,
denise.greibig@uv-sachsen.org



Garanten für eine tolle Ballnacht: Thomas Meinel, Motsi Mabuse, Evgenij Voznyuk, Ina Jörgens und Fred Jörgens | v.l.n.r.

Unternehmerball: Sachsen tanzt in Leipzig

Programm der ADTV-Tanzschule Jörgens mit Tanzstar Motsi Mabuse

Am 16. November 2013 beginnt um 20 Uhr im Hotel The Westin Leipzig der 23. Sächsische Unternehmerball. Unter dem Motto 'Sachsen tanzt in Leipzig' sorgt die ADTV-Tanzschule Jörgens für ein unterhaltsames Programm, das sich tanzfreudige Unternehmer nicht entgehen lassen sollten.

Die Gruppe 'Alte & Historische Tänze' wird den Tanz mit einer tollen Wiener-Walzer-Formation eröffnen. Dann stellt die 'Dance4Fans-Contest-Gruppe' ihr Können unter Beweis. Dabei zeigen Mädchen und Jungen Videoclip-Tänze, mit denen sie bereits deutschlandweit Contests gewonnen haben, inklusive der Qualifikation für die Europameisterschaft. Ebenfalls begeistern werden die Sächsischen Landesmeister in den Standardtänzen Aischa Lindholz und Ricardo Perez.

Motsi Mabuse und Evgenij Voznyuk, Deutsche Meister der Professionals in den lateinamerikanischen Tänzen (Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso Doble, Jive) zeigen in zwei Blöcken ihre tollen Shows. Motsi Mabuse ist nicht nur als fantastische Tänzerin bekannt, sondern auch durch die RTL-Shows 'Let's Dance' und 'Das Supertalent'. Das 'Dresdner Salonorchester' sorgt für den richtigen Takt bei den Publikumsrunden und ab Mitternacht legt ein DJ der Tanzschule auf.

Fred Jörgens, Inhaber der Tanzschule, führt charmant durch den Abend. Er ist Landeskadertrainer im Bundesland Hessen, wo Motsi Mabuse lebt und als Trainerin arbeitet. In den Trainingszentren haben sie sich kennengelernt und den Grundstein für die gute Zusammenarbeit gelegt. Schon im vergangenen Jahr tanzte Motsi Mabuse auf einem großen

Galaball der Tanzschule Jörgens und begeisterte das Publikum.

Die Tanzschule Jörgens ist Leipzigs größte ADTV-Tanzschule (Allgemeiner Deutscher Tanzlehrerverband). Gegründet wurde sie bereits vor über 50 Jahren von Gert und Brunhilde Jörgens. In der zweiten Generation schreiben die Inhaber Fred und Ina Jörgens mit Thomas Meinel die Erfolgsgeschichte weiter. In Leipzig gibt es zwei große Stammtanzschulen, im Umland über zehn Außenstellen, darüber hinaus wird an vielen Leipziger Schulen Tanzunterricht gegeben.

Zum Angebot gehören Tanzkurse für Kinder, Jugendliche, Paare, Singles und Hochzeitspaare, und es wird Zumba, Tango, Salsa und vieles mehr getanzt. Regelmäßig werden Veranstaltungen wie Tanzabende, Jugendpartys, Abschlussbälle, Weihnachts- und Silvesterbälle, Galabälle, Tanzturniere und Unternehmerveranstaltungen organisiert. Qualifizierte und geprüfte ADTV-Tanzlehrer sorgen für ein hohes Niveau. Darüber hinaus ist die Tanzschule Jörgens ein Ausbildungsbetrieb. Gründer Gert Jörgens und jetzt auch sein Sohn Fred Jörgens arbeiten als Trainer für Turniertanz und konnten schon etliche Landes-, Deutsche, Europa- und Weltmeister hervorbringen. Fred und Ina Jörgens haben ebenfalls erfolgreich zusammen getanzt. Sie waren unter anderem die letzten DDR-Meister in den Standardtänzen, schafften den Sprung in das Semifinale der 10-Tänze-EM und waren Finalisten der Deutschen Meisterschaft der Professionals.

ANMELDUNG UV-Geschäftsstelle Leipzig,
Telefon 0341 2579120, leipzig@uv-sachsen.org

Fachkräftemangel: Internationale Mitarbeiter

Mit der 'BlueCard' in Deutschland arbeiten

Seit gut einem Jahr können hochqualifizierte Fachkräfte aus der ganzen Welt mit der 'BlueCard' in Deutschland arbeiten. Die 'Blaue Karte' war im August letzten Jahres eingeführt worden, um Akademiker auch außerhalb Europas anzuwerben und damit dem Fachkräftemangel zu begegnen.

In Deutschland wird die wirtschaftliche Entwicklung durch das Fehlen von Fachkräften gebremst; auch sächsische Unternehmen spüren schon jetzt die Auswirkungen der demographischen Entwicklung. Durch den Geburtenrückgang und die anhaltende Abwanderung schrumpft das Arbeitskräfteangebot in Ostdeutschland bedeutend stärker als in den westlichen Bundesländern. Laut den Prognosen soll die Zahl der erwerbsfähigen Sachsen im Zeitraum 2000 bis 2020 um bis zu 25 Prozent abnehmen; schon jetzt verliert Sachsen jedes Jahr mehr Arbeitnehmer als hinzukommen. Der Mittelstand kämpft mit betrieblicher Ausbildung, Qualifizierung An- und Ungelernter und Verbesserung von Vereinbarkeit von Beruf und Familie gegen den Fachkräftemangel an, doch Experten gehen davon aus, dass ohne qualifizierte Zuwanderung die Fachkräftesicherung nicht gewährleistet werden kann.

Nach einer aktuellen Umfrage der IW Consult, einer Tochtergesellschaft des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), zieht fast jedes dritte deutsche Unternehmen in Erwägung, innerhalb der nächsten zwei Jahre Fachkräfte aus dem Ausland einzustellen, dabei werden neben Akademikern zunehmend auch Fachkräfte mit Berufsausbildung gesucht. Der Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt ist für jede EU-Bürgerin und jeden EU-Bürger uneingeschränkt möglich. Doch die Zuwanderung zum Beispiel aus EU-Krisenländern wie Spanien oder Italien kann nur eine Zwischenlösung sein, um kurzfristig Personalengpässe zu lindern: Wer hauptsächlich vor der Arbeitslosigkeit nach Deutschland flüchtet, wird bald wieder in sein Heimatland zurückkehren, sobald sich dort die wirtschaftliche Situation verbessert. Darüber hinaus haben viele EU-Länder eine ähnliche demographische Entwicklung wie Deutschland vor sich, so dass zum einen die rein innereuropäische Wanderung nicht ausreichen wird,

um den Fachkräftemangel zu lindern, und zum anderen auch um potenzielle Mitarbeiter aus Europa aktiv geworben werden muß. Mitarbeiter aus Osteuropa, speziell aus Polen und Tschechien, sind für sächsische Unternehmen dabei besonders interessant.

Um den Zugang von ausländischen hochqualifizierten Mitarbeitern und Fachkräften am Bedarf des deutschen Arbeitsmarktes auszurichten und zu vereinfachen, wurden in den vergangenen Monaten verschiedene neue Regelungen



Maria Sharichin, langjähriges UV-Mitglied, hat sich auf die Anwerbung von qualifizierten Ingenieuren sowie IT-Fachkräften aus Osteuropa spezialisiert.

„Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch das Fehlen von Fachkräften gebremst.“

getroffen und bürokratische Hindernisse abgebaut.

Mit der neuen Beschäftigungsverordnung, die seit Juli in Kraft ist, können auch Facharbeiter aus Nicht-EU-Ländern einfacher nach Deutschland kommen, sofern sie eine nachgewiesene Qualifikation in einem von der Bundesagentur für Arbeit benannten Mangelberuf haben und der vereinbarte Lohn dem ortsüblichen Niveau entspricht. Darüber hinaus sind die Regeln zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse gelockert und transparenter gestaltet worden.


Akademiker aus NICHT-EU-Ländern können über die BlueCard nach Deutschland kommen, sofern sie zwei Kriterien erfüllen: Hochschulabschluss und einen

Arbeitsvertrag mit einem Jahresbruttogehalt von mindestens rund 46.000 Euro in den sogenannten Regelberufen und gut 36.000 Euro in Mangelberufen, wie zum Beispiel Ingenieure, Softwarespezialisten und Ärzte. Diese Gehaltshürde ist der größte Kritikpunkt der Unternehmen an der BlueCard, denn das vorgeschriebene Mindestgehalt ist – vor allem wenn es um junge, qualifizierte Nachwuchskräfte geht – zu hoch: Das durchschnittliche Einstiegsgehalt eines Hochschulabsolventen liegt in Deutschland aktuell bei rund 35.000 Euro brutto. Dabei ist gerade die Gruppe der derzeit rund 250.000 internationalen Studenten für den deutschen Arbeitsmarkt überaus interessant: Wer hier studiert hat, hat Erfahrung mit der deutschen Mentalität und Kultur, besitzt zumindest grundlegende Sprachkenntnisse und ist bestens ausgebildet. Für ausländische Studenten wurden die Bleibemöglichkeiten erweitert: Nach ihrem Abschluss haben sie nun 18 Monate Zeit, um einen Arbeitgeber zu finden und können in dieser Zeit unbeschränkt erwerbstätig sein. In Sachsen trägt das standardisierte Verwaltungsverfahren AKZESS dazu bei, dass Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten einen schnelleren Zugang zum sächsischen Arbeitsmarkt erhalten, indem die Entscheidung über einen Aufenthaltstitel in nur vier Wochen getroffen wird.

Doch unabhängig von den rechtlichen Rahmenbedingungen hängt der Erfolg der Zuwanderung auch zu einem großen Teil davon ab, wie attraktiv und weltoffen Deutschland und insbesondere der Osten Deutschlands im Ausland wahrgenommen wird. Neben einer allgemein gesellschaftlich verankerten und gelebten Willkommenskultur gilt es, in den Unternehmen Voraussetzungen zu schaffen, um die Integration der neuen Mitarbeiter nachhaltig zu befördern und zu unterstützen.

Neben der Deckung des Fachkräftebedarfs hat die Einstellung internationaler Mitarbeiter viele Vorteile: Sie stärken unter anderem die interkulturelle Kompetenz des Unternehmens, können leichter konkrete Auslandsbeziehungen herstellen und verstärken das Innovationspotenzial des Unternehmens.

AUTORIN Maria Sharichin, talents & leaders
INFORMATIONEN www.talents-leaders.de

rechtsanwalt  dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

RA Dr. jur. Axel Schober
Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

DRE GAB

Dresdner Gabelstapler GmbH
Verkauf - Service - Vermietung

 
INDUSTRIAL EQUIPMENT

Für Sie ständig im Angebot:
Neugeräte
Gebrauchtgeräte m. Garantie
Regalanlagen

Lessingstraße 12,
01465 Dresden-Langebrück
Hinterer Ring 3,
08233 Treuen (Vogtland)

 03 52 01 / 72 00
www.dregab.de

Steuer Aktuell

Geänderte Vorschriften für die Rechnungsstellung

Im Amtshilferichtlinie-Umsetzungsgesetz wurden unter anderem die Vorschriften über die Rechnungsstellung geändert. Damit wurde die Richtlinie 2010/45/EU (sog. Rechnungsstellungsrichtlinie) in nationales Recht umgesetzt.

Zukünftig darf eine Rechnung bzw. ein Dokument nur als 'Gutschrift' bezeichnet werden, wenn die Vertragspartner vereinbart haben, dass der Leistungsempfänger über die bezogene Leistung abrechnet. In diesen Fällen muss zwingend die Angabe 'Gutschrift' vermerkt sein. Nach der Gesetzesänderung ist diese Angabe in diesen Fällen eine Pflichtangabe.

Bitte verwenden Sie bei den sogenannten kaufmännischen Gutschriften, also z. B. bei der Abrechnung über einen Erstattungsbetrag aus einem vorangegangenen Umsatz auf diesem Dokument nicht mehr den Begriff 'Gutschrift', sondern wählen einen anderen Begriff, wie z.B. 'Rechnungskorrektur', 'Rechnungsergänzung' oder 'Rechnungsberichtigung' aus. Einen feststehenden Begriff gibt es für diese Sachverhalte nicht. Des Weiteren sollte unbedingt eindeutig Bezug auf

die vorherige Rechnung genommen werden.

Sofern ein Unternehmer eine Stornorechnung erhält, die als Gutschrift bezeichnet wird, und er dieser nicht widerspricht, schuldet er aufgrund der nunmehr eindeutigen Bezeichnung als Gutschrift die ausgewiesene Umsatzsteuer gemäß § 14 c UStG.

Diese Vorschriften gelten nicht nur in Deutschland, sondern in allen Mitgliedsstaaten der EU. Insofern müssen auch etwaige Dokumente aus dem Ausland entsprechende Bezeichnungen enthalten. Die Bezeichnung muss der Mehrwertsteuersystemrichtlinie (MwStSystRL) entsprechen. Die vorgenannten Änderungen sollten unbedingt sofort umgesetzt werden, da ansonsten mit nicht unerheblichen Nachforderungen seitens der Finanzverwaltung im Rahmen von Betriebsprüfungen zu rechnen ist.

KONTAKT B & P Wirtschafts- und Steuerberatung, Telefon 0351 465230, kanzlei@steuerberatung-sachsen.de, www.steuerberatung-sachsen.de

Aufbauhilfeprogramm und Hochwasserschutzfibel

Hilfe für flutgeschädigte Unternehmen

Unternehmen, die vom Hochwasser 2013 betroffen sind, können seit dem 16. Juli 2013 Anträge auf staatliche Zuschüsse stellen. Antragsstelle für flutgeschädigte Unternehmen ist die Sächsische Aufbaubank. Die notwendigen Formulare sind auf der SAB-Internetseite abrufbar und müssen bis spätestens 31. Dezember 2013 bei der Sächsischen Aufbaubank eingegangen sein.

Eine weitsichtige Vorsorge ist die Hochwasserschutzfibel. Sie dient dem Schutz jedes Einzelnen und dem Schutz von Eigentum und Besitz. Dazu bietet die Broschüre nicht nur einen Einblick in die Aufgaben der Kommunen beim Hochwasserschutz, sondern gibt Bauherren, Hausbesitzern und Mietern gleichermaßen wertvolle Hinweise. Auch für Archi-

itekten und Ingenieure, die im Rahmen der Gebäudeplanung die Schutzkonzepte entwerfen, kann sie eine wichtige Planungshilfe sein und dazu beitragen, Schäden zu vermeiden. Die aktuelle 5. Auflage der Hochwasserschutzfibel wurde anlässlich des extremen Hochwassers 2013 redaktionell durchgesehen und veröffentlicht. Die Broschüre ist kostenfrei beim Bürgerservice des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zu beziehen beziehungsweise kann auf der Seite www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Artikel/B/hochwasserschutzfibel.html heruntergeladen werden.

KONTAKT SAB – Sächsische Aufbaubank, 0351 49104966, servicecenter@sab.sachsen.de, www.sab.sachsen.de

Impressum

HERAUSGEBER

Unternehmerverband Sachsen e.V.
www.uv-sachsen.org

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Rüdiger Lorch | geschäftsf. Vizepräsident
Lars Schaller | Geschäftsführer

GESCHÄFTSSTELLE LEIPZIG

Geschäftsstellenleiterin Silvia Müller
Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig
T +49 341 2579120, 2579122 | F +49 341 2579180
leipzig@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE DRESDEN

Postadresse: Semperstraße 2b | 01069 Dresden
Neue Besucheradresse: Semperstraße 2a
T +49 351 8996467 | F +49 351 8996749
dresden@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE CHEMNITZ

Gabriele Hofmann-Hunger
Marianne-Brandt-Straße 4 | 09112 Chemnitz
T +49 371 49512912 | F +49 371 49512916
chemnitz@uv-sachsen.org

VERSORGUNGSWERK DER UNTERNEHMERVERBÄNDE MITTELDEUTSCHLANDS

Rüdiger Lorch | Vorsitzender
Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig
T +49 341 2579123 | F +49 341 2579117
info@vuvm.de

CHEFREDAKTION/ANZEIGEN

Agentur Koslowski
Gottschedstraße 45 | 04109 Leipzig
T +49 341 9628323 | F +49 341 9628324
koslowski@uv-sachsen.org

LAYOUT/SATZ

RAUM II Werbeagentur
Körnerstraße 56 | 04107 Leipzig
T +49 341 30326760 | F +49 341 30326768
www.raum-zwei.com
uvaktuell@raum-zwei.com

DRUCK

Repromedia Leipzig GmbH
Johannisplatz 21 | 04103 Leipzig
T +49 341 1405890 | F +49 341 14063321
www.repromedia-leipzig.de
info@repromedia-leipzig.de

ERSCHEINUNG

UV AKTUELL erscheint zweimonatlich zum Monatsanfang, für Mitglieder des Unternehmerverbandes im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Einzelpreis: 1,50 Euro. Für die Richtigkeit der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich. Es besteht kein Veröffentlichungsrecht.

TITELMOTIV

Pressearchive Motsi Mabuse

REDAKTIONS-/ANZEIGENSCHLUSS

Für Ausgabe Nov/Dez 2013: 14. Oktober 2013

RAUM II

AGENTUR FÜR WERBUNG, DESIGN, KOMMUNIKATION
WWW.RAUM-ZWEI.COM



Arbeitsrecht Aktuell

Rechtsprechungsänderung! Leiharbeiter zählen bei Betriebsratsgröße mit

Über Jahre konnten Leiharbeiter nach ständiger Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) zwar den Betriebsrat im Entleiherbetrieb mitwählen, wenn sie dort länger als drei Monate eingesetzt waren, auf die Größe des zu wählenden Betriebsrats hatten sie hingegen keinen Einfluss.

Diese Rechtsprechung hat das BAG nun aufgegeben. In dem zu Grunde liegenden Verfahren hatten mehrere Arbeitnehmer die Betriebsratswahl ihres Betriebs angefochten. In deren Betrieb fand im Jahr 2010 eine Betriebsratswahl statt. Bei der Bestimmung der Anzahl der Betriebsratsmitglieder ließ der Wahlvorstand die fast 300 dort beschäftigten Leiharbeiter außer Betracht. Der gewählte Betriebsrat sei deshalb – nach Ansicht der klagenden Arbeitnehmer – zu klein. In seiner Entscheidung vom 13.03.2013 (Aktenzeichen 7 ABR 69/11) schloss sich das BAG der Auffassung der klagenden Arbeitnehmer an. Es entschied, dass im Entleiherbetrieb regelmäßig beschäftigte Leiharbeiter bei der Größe des Betriebsrats grundsätzlich zu berücksichtigen seien. In der Vergangenheit hatte das BAG Leiharbeiter bei der Berechnung stets außer Acht gelassen, da kein Arbeitsverhältnis zwischen Entleiher und Leiharbeiter bestünde und die Leiharbeiter deshalb keine Arbeitnehmer im Sinne von § 9 Betriebsverfassungsgesetz seien. Durch seine Rechtsprechungsänderung trägt das BAG nun dem Umstand Rechnung, dass durch die Beschäftigung von Leiharbeitern in einem Betrieb auch die Aufgaben des dortigen Betriebsrats

zunehmen. Da die Zahl der Betriebsratsmitglieder in einem angemessenen Verhältnis zur Zahl der Arbeitnehmer stehen müsse, um deren Interessen und Rechte zu wahren, seien Leiharbeiter bei der Berechnung der Größe des Betriebsrats gleichermaßen einzubeziehen.

Entscheidend für die Anzahl der Betriebsratsmitglieder ist die Größe des Betriebs. In Betrieben mit bis zu 51 Arbeit-



Anja Becher
Rechtsanwältin

nehmern werden nur wahlberechtigte Leiharbeiter bei der Betriebsratsgröße berücksichtigt. Leiharbeiter sind (ab dem ersten Tag) wahlberechtigt, wenn sie nach der zwischen Entleiher und Verleiher getroffenen Vereinbarung ununterbrochen länger als drei Monate im Betrieb eingesetzt werden sollen. Beschäftigt der Betrieb hingegen mehr als 52 Arbeitnehmer, so kommt es nicht darauf an, wie lange ein Leiharbeiter für den Entleiher tätig werden soll. Sie sind bei der Bestimmung der Betriebsratsgröße stets zu beachten.

KONTAKT Anja Becher, Rechtsanwältin, Sammler Usinger Rechtsanwälte Steuerberater – Partnerschaft, www.sammlerusinger.com

Clusterstrategie zum Download

Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland unterstützt Prozesse

Die Wirtschaftsinitiative unterstützt Clusterbildungsprozesse in den miteinander verbundenen Branchen, die auf Ebene der drei Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (und darüber hinaus) eine überdurchschnittliche Konzentration an Unternehmen und Forschungseinrichtungen aufweisen. Das Ziel ist die Steigerung von Innovation und

Wettbewerbsfähigkeit sowie die Herausbildung eines international wahrnehmbaren Wettbewerbsprofils.

Die Clusterstrategie der Wirtschaftsinitiative steht als pdf-Dokument zum Download zur Verfügung.

INFORMATIONEN
www.mitteldeutschland.com

Holger Krahrmer

Chinas Kernenergie-Reaktoren

Nachrichten aus dem Reich der Mitte erreichen uns meist nur gefiltert aus zweiter oder dritter Hand. Vor allem der Bereich der Forschung wird von deutschen Medien in oft sehr stiefmütterlich behandelt. China hat sich entschieden, den 'Thorium-Flüssigsalzreaktor' auch LFTR und 'Lifter' für 'Liquid Fluoride Thorium Reactor' genannt, zu entwickeln und zu bauen. Gemeint ist ein Reaktor zur Umwandlung der Kernenergie in Wärme, dessen Rohstoff Thorium in sehr großer Menge verfügbar ist und der gegenüber herkömmlichen Leichtwasserreaktoren erhebliche Effizienzvorteile aufweist. Es ist ein Konzept, durch das jedes gegen die Kernkraft ins Feld geführte Argument irrelevant werden kann. Weder produziert ein Lifter langlebigen, toxischen Atommüll, noch waffenfähige Stoffe. Da kein Phasenübergang flüssig-gasförmig im System stattfinden kann, würde ein Unfall nicht zur Verbreitung radioaktiven Materials in der Umwelt führen.

Der Reaktor ist passiv sicher, bei Ausfall sämtlicher Steuerungssysteme nimmt er von selbst einen sicheren Betriebszustand ein. Er eignet sich zur Gewinnung von Wärme für die industrielle Produktion ebenso wie für die Herstellung von Radionukliden für medizinische Anwendungen. Und schließlich kann man damit auch noch vorhandene radioaktive Abfälle aus anderen Kernkraftwerken vernichten.

Seit 2011 arbeiten in Shanghai 400 Menschen in einem eigens gegründeten Forschungsinstitut. Das Projekt wird mit 350 Millionen US-Dollar über fünf Jahre gefördert. Ein Forschungsreaktor mit 2 MW Leistung soll bereits 2015 fertig sein. Demonstrationsanlagen mit 10 bzw. 100 MW Leistung sollen folgen. Ist dieser ambitionierte Plan realistisch? Vermutlich ist er es. Denn die Chinesen fangen nicht bei null an. 2015 und auch 2020 oder 2030 – eine mögliche Zeitschiene für Chinas Demonstrationskraftwerke – liegen weit innerhalb des Horizonts der deutschen Energiewende. Einmal mehr zeigt sich an diesem Beispiel die Realitätsferne unserer Energiepolitik. Denn wer denkt, die Energieträger und -technologien des Jahres 2010 wären auch die des Jahres 2050 ist wahlweise weltfremd, naiv oder ideologisch verblendet. Man suche es sich aus.

I AUTOR Holger Krahrmer MdEP | FDP

Hermann Winkler

Einsatz für sächsische Interessen lohnt sich – gerade in Europa!

In der öffentlichen Wahrnehmung folgt Europapolitik oft dem gleichen ermüdenden Ablauf: Ein kruder Vorschlag der EU-Kommission, kritische Medienberichte darüber und zu guter Letzt dennoch eine entsprechende Regelung. Doch dieses Muster ist nicht in Stein gemeißelt und erst kürzlich hat sich erneut gezeigt, dass sich Einsatz lohnt und Veränderung bewirken kann. Vielen dürfte noch das 'Ölkännchen-Verbot' im Gedächtnis sein. Mit der Umsetzung drohte nicht nur ein bürokratischer Alptraum, es stellte sich auch die Frage, ob es in Europa derzeit keine dringlicheren Probleme gäbe. Die Antwort lag auf der Hand und so machte sich Empörung breit, der auch ich mich gemeinsam mit Kollegen in Form eines Briefs an Kommissionspräsident Barroso angeschlossen habe. Die Aufforderung zur Rücknahme des Vorschlags war erfolgreich und die Kommission machte einen Rückzieher.

Kann das auch nicht immer gelingen, gibt es auf europäischer Ebene zumindest ein Ziel: besser aus Verhandlungen herauszukommen, als man hineingegangen

ist. Bei der Fortschreibung der EU-Strukturfonds hat das funktioniert. Mit vielen Änderungsanträgen im Parlament haben wir vernünftige Übergangsbedingungen für ganz Sachsen erreicht. Ähnlicher Erfolg ist nun bei den EU-Leitlinien für Regionalbeihilfen zu verzeichnen. Dort ist es gelungen, alle Regionen im Freistaat als Fördergebiete sowie die Möglichkeit zur Förderung von Investitionen in größeren Unternehmen zu erhalten. Davon profitiert der sächsische Mittelstand, sei es direkt durch Aufträge oder indirekt durch mehr Wirtschaftskraft in der Region.

Nicht Resignation, sondern Beharrlichkeit ist also das Gebot der Stunde. Einsatz für Sachsen lohnt sich und kann erfolgreich sein, wenn er insbesondere durch die vom Steuerzahler finanzierten öffentlich-rechtlichen Medien begleitet wird. Als Europaabgeordneter sehe ich auch in Zukunft meine wichtigste Aufgabe darin, Übermittler berechtigter Anliegen aus dem Freistaat ins EU-Parlament zu sein.

I AUTOR Hermann Winkler MdEP | CDU

Constanze Krehl

EU-Haushalt bis 2020 beschlossen

Das EU-Parlament hat dem neuen Vorschlag der Kommission zum EU-Haushalt 2014 – 2020 zugestimmt. Ende des Jahres wird die Verabschiedung des Haushaltsplans erwartet. Eine wichtige Rolle spielte die Zusicherung, 908 Mill. Euro uneingeschränkt für Ausgaben zur Verfügung zu stellen. Der durch Parlamentspräsident Martin Schulz (SPD) vermittelte Kompromiss zwischen Kommission und Parlament ebnete den Weg für neue EU-Förderprogramme, die ab dem nächsten Jahr auch in Sachsen wieder anlaufen werden. Den Entscheidungsträgern vor Ort gibt die Einigung nun endlich Planungssicherheit in Bezug auf EU-geförderte oder geplante Projekte. Das ist ein wichtiges Zeichen für die Regionen. Besonders für die drei sächsischen Regionen, für die positive Sonderregelungen gesichert werden konnten.

Auch ist eine höhere Flexibilität bei den Ausgaben Ergebnis der Verhandlungen. So können nicht abgerufene Mittel übertra-

gen oder verschoben werden, um so die bestmögliche Nutzung der Mittel zu gewährleisten. Es wird damit erleichtert, auf die Herausforderungen der nächsten Jahre zu reagieren. Beispielsweise können mehr Ausgaben zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit aufgewendet und die Unterstützung für KMU erleichtert werden. Auch soll durch die Verbesserung des Solidaritätsfonds erreicht werden, dass besser auf Ereignisse wie Naturkatastrophen reagiert werden kann. Damit können betroffene Regionen effektiver unterstützt werden. Auch enthält der Haushaltsplan eine Klausel über eine verbindliche Revision im Jahr 2016, die parallel zu einer Überprüfung der Eigenmittel erfolgen soll. So können während der neuen Legislatur Änderungen vorgenommen und die Handlungsfähigkeit des neuen Parlaments gesichert werden.

I AUTOR Constanze Krehl MdEP | SPD

Das Versorgungswerk informiert



Betriebliche Krankenversicherung

Trumpf im Wettrennen um Fachkräfte

Mit ihrer neu aufgelegten betrieblichen Krankenversicherung gibt die SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund/Hamburg, Betriebsinhabern einen starken Trumpf in die Hand im Wettrennen um qualifizierte Fachkräfte.

Fachkräfte zu bekommen und zu halten war noch nie ganz einfach. Doch mit Eintreten der geburtenschwachen 1990er-Jahrgänge ins Berufsleben hat sich das Problem insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen verschärft. Wer sich heute für oder gegen einen bestimmten Arbeitgeber entscheidet, fällt seine Entscheidung nicht allein aufgrund des Gehalts. Immer häufiger geben die gebotenen Zusatz- und Sozialleistungen den letzten Ausschlag.

Schließt der Betriebsinhaber eine betriebliche Krankenversicherung bei der SIGNAL IDUNA ab, so lässt er seine Mitarbeiter von einer umfangreichen Gesundheitsvorsorge profitieren. Verschiedene Tarif-Bausteine lassen sich flexibel und bedarfsgerecht miteinander kombinieren. Ob

nun beispielsweise Vorsorgeleistungen, wie Schutzimpfungen, versichert werden sollen, Akutleistungen nach Unfällen, wie die privatärztliche Behandlung, oder umfangreiche Leistungen beim Zahnarzt. Die betriebliche Krankenversicherung leistet ohne Wartezeit; eine Gesundheitsprüfung entfällt. Ein weiteres Highlight: Kinder sind in ausgewählten Tarifen beitragsfrei mitversichert.

Übrigens: Bis zu einer Höhe von monatlich 44 Euro gelten arbeitgeberfinanzierte Beiträge unter bestimmten Voraussetzungen als Sachbezüge. Damit muss der Arbeitnehmer keine Steuern und Sozialabgaben zahlen. Die betriebliche Krankenversicherung bietet Mitarbeitern also einen echten Mehrwert.

Aber auch für den Betriebsinhaber rechnet sich das Angebot. So kann er die Beiträge zu einer arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Krankenversicherung unter bestimmten Voraussetzungen als Betriebsausgaben steuerlich absetzen und zahlt darauf keine Sozialabgaben.

FRAGEN beantworten das Versorgungswerk der Unternehmerverbände Mitteldeutschlands e.V. und die Spezialisten der SIGNAL IDUNA mit den Filialdirektionen Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle, Gera und Magdeburg. ANFRAGEN bitte schriftlich per Fax an das Versorgungswerk senden (0341 2579180).





Erste deutsche Dampflokomotive »Saxonia«
Konstrukteur: Prof. Johann Andreas Schubert
Deutschland, Wernesgrün (Vogtland), 1838

**Für Sie vor Ort in Mitteldeutschland:
in Chemnitz, Dresden, Erfurt, Halle,
Leipzig und Magdeburg.**

Antrieb. Made in Germany. Mit der regional verwurzelten Sachsen Bank.

Die Dampflokomotive steht für Antriebskraft und Fortschritt. So wie die Sachsen Bank mit ihrem leistungsstarken und zukunftsweisenden Produkt- und Dienstleistungsangebot. Als ein Unternehmen der LBBW-Gruppe bietet sie Ihnen die umfassende Kompetenz

eines erfahrenen, flexiblen Finanzdienstleisters und die besondere Kundennähe einer eigenständig agierenden Regionalbank. Weitere Informationen unter www.sachsenbank.de

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

Sachsen  Bank